

Fragestellung dieser Untersuchung. Der auf S. 148 genannte Wollhändler Martin Dürbrech aus Halle dürfte der Tucher Matthes Dürbrecht sein, der 1463 in Nördlingen Nachsteuer zahlt und nach Hall zurückkehrt. Auch Haller Kürschner (S. 177) werden erwähnt. Interessant sind die großen Wollverkäufe der Gräfin Elisabeth von Hohenlohe (geb. v. Hanau, Witwe Albrechts I.) durch ihren Kaplan (S. 147). Leider fehlt der interessanten und vielseitig anregenden sowie klaren und gründlichen Untersuchung ein Register. Wu.

Ekkehard Wiest: Die Entwicklung des Nürnberger Gewerbes zwischen 1648 und 1806. (Forschung zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 12). Stuttgart: G. Fischer 1968. 212 S.

Die vorliegende Arbeit aus der Schule von Friedrich Lütge untersucht gründlich und mit ausgiebigen Zahlenbelegen die gewerbliche Entwicklung in der Reichsstadt Nürnberg in der Spätzeit. Der Verfasser behandelt nicht nur Verfassung und Organisation der Gewerbe, sondern auch ihre innere Struktur, Betriebsgrößen, Produktion und Absatz, Preise und Löhne, die Gewerbepolitik des Rats und der Zünfte. Im ganzen stellt er einen Rückgang der wirtschaftlichen Kraft und der gesellschaftlichen Stellung der Gewerbetätigen fest, einen „Niedergang, dessen Ausmaß und Geschwindigkeit allerdings meist überschätzt wird“. Die Ursache dafür liegt einerseits in den Kriegen und wirtschaftlichen Krisen der Zeit, aber noch mehr in der „modernen, zielbewußteren und energischeren Politik und den überlegenen Mitteln“ der fürstlichen Landesstaaten. Die untersuchte vorindustrielle Zeit ist auch deshalb besonders interessant, weil sie der großen wirtschaftlichen Entwicklung des 19. Jh. vorangeht. Die vielseitige Untersuchung kann für ähnliche Arbeiten über andere Gebiete als methodisches Vorbild dienen. Wu.

Alexander Dreher: Göppingens Gewerbe im 19. Jh. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Göppingen Bd. 7.) 1972. 192+XXI S.

Die günstige Lage an einer alten Reichsstraße, die nach heftigem Streit auch 1847–54 durch eine Bahnlinie markiert wurde, ließ in Göppingen Industrie entstehen, die sich aus dem alten Tuchergewerbe entwickelte und durch den Zuzug unternehmender Juden aus Jebenhausen nicht wenig Anstoß empfing. Eine Tübinger wirtschaftswissenschaftliche Dissertation aus der Schule von Karl Born hat das Verdienst, diese Entwicklung erstmalig zusammenfassend mit gründlichem Zahlenmaterial darzustellen. Die altwürttembergische Amtsstadt hat damit ebenso wie die einstigen Reichsstädte Reutlingen und Heilbronn den Anschluß an eine moderne Entwicklung gefunden, die nicht zuletzt durch die Verkehrsverhältnisse und durch Förderung von Schulen und gewerblichen Einrichtungen in Gang kam. Wu.

B. Dudik: Des Hohen Deutschen Ritterordens Münz-Sammlung in Wien. Nachdruck der Ausgabe 1858 (= Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, 6, 1966) 267 S., XXII Taf.

Leider gibt es noch keine moderne Münzgeschichte des Deutschen Ordens. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat der Herausgeber der „Quellen und Studien“ die 1858 erschienene Arbeit von Beda Dudik in die neue Reihe aufgenommen. Jedem Forscher, der sich mit der Ordensgeschichte befaßt, wird der Neudruck zustatten kommen, da das Buch weit mehr ist als nur eine Beschreibung der Wiener Münz-Sammlung. In einer Einleitung wird die Entstehung des Münzkabinetts geschildert, das aus der Raritätenkammer des Ordens in Mergentheim hervorgegangen ist. Ein „allgemeiner Teil“ des Buches befaßt sich mit historischen Erörterungen zur Münzgeschichte des Ordens (Münzregale, Legenden, Ordensheraldik), wobei auch ausführlich auf die Gründung des Ordens eingegangen wird. Im „besonderen Teil“ beschreibt Dudik 338 Münzen und Medaillen von den ersten Bracteaten bis zu den Medaillen des letzten Hoch- und Deutschmeisters in Mergentheim, Erzherzog Anton Viktor. Besondere Sorgfalt legte Dudik auf die exakte Wiedergabe der schwierigen Titulaturen, wobei er immer auf die Quellen zurückging und diese auch ausgiebig zitierte. Als Beispiel nennen wir den Titel des berühmten Hoch- und Deutschmeisters Clemens August: „Clemens August, Erzbischof zu Köln, des heiligen Reichs durch Italien Erzkanzler und Churfürst, Legatus natus des heiligen apostolischen Stuhles zu Rom, Administrator des Hochmeisterthums in Preußen, Meister teutschen Ordens in teutschen und wälschen Landen, Bischof zu Hildesheim, Paderborn,